

## Schule und Wirtschaft – gemeinsam für die Fachkräftesicherung

Dass der Fachkräftemangel allgegenwärtig ist, vor allem in den Bereichen Gesundheit/ Pflege und MINT, beschreibt Frau Dr. Heike Hunecke vom Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT NRW in ihrem Vortrag sehr deutlich und gibt direkt Impulse, was für die Sicherung von Fachkräften getan werden kann.



Frau Dr. Heike Hunecke, Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT NRW

Mit der Digitalisierung als Teil der modernen Welt stellt sich die Frage, wie können Jugendliche auf diese moderne Arbeitswelt vorbereitet werden? Gelingen kann dies, wenn Schüler\*innen mit den nötigen Kompetenzen die Schule verlassen, die ihnen von gut ausgebildeten Lehrkräften vermittelt werden, die um die Anforderungen der modernen Arbeitswelt wissen.

Wirtschaftliche Zusammenhänge kennenlernen, z.B. im Rahmen von Schülerfirmen, und früh selbst praktische Erfahrungen machen – so können Jugendliche praxisnah eigene Talente und Stärken entdecken. Dass diese Erfahrungen ermöglicht werden, ist der Verdienst engagierter Betriebe. Im Kreis Recklinghausen, aber auch in der gesamten Region gibt es zwar einige große Unternehmen, doch wird die Wirtschaftsstruktur mehrheitlich durch kleine Betriebe geprägt. Gerade bei diesen fehlen oftmals die nötigen Ressourcen, Schüler\*innen die betriebseigenen Berufsfelder näher zu bringen. Dabei ist es gerade für kleine Betriebe von großer Bedeutung, Jugendliche als potenzielle Auszubildende persönlich kennenzulernen, ihre Stärken zu erkennen und sie für den eigenen Betrieb zu begeistern. Hier ist oftmals Unterstützung nötig, die durch Kammern und weitere Arbeitgebervertretungen geboten wird, z.B. durch konzeptionelle Unterstützung und Beratung bei der Durchführung von „Schnupperpraktika“ oder durch konkrete Projekte.

Besonders im MINT-Bereich ist es wichtig, individuelle Entwicklungsbiographien im Blick zu haben und früh mit berufsorientierenden Maßnahmen zu beginnen, die einem roten Faden folgen und das

Thema MINT immer wieder aufgreifen. Auf diese Weise kann sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen das Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Berufen geweckt werden.

Einen hohen Stellenwert hat in der beruflichen Orientierung unverändert der Einfluss der Eltern, die möglichst in Prozesse einbezogen werden sollen. Gemeinsam mit den Eltern sowie mit weiteren Partnern, wie z.B. Agentur für Arbeit, Kammern, Hochschulen, Berufskollegs und zdi, können Schulen und Betriebe an einem Strang ziehen, um Jugendlichen eine fundierte berufliche Orientierung zu bieten und einen reflektierten Übergang in die Arbeitswelt zu ermöglichen.